

Evaluationsbericht



Selbstevaluation am MGL zum baulichen Zustand / über das Wohlfühl

Einleitung

Auch diese Selbstevaluation am MGL erfolgte als Element der seit Schuljahr 2007/2008 verpflichtenden SEV an Schulen. Das Q-Team unterbreitete dem Kollegium die Aufforderung, die Örtlichkeiten zu benennen ggf. auch zu dokumentieren (auch photographisch), die einen besonders schlechten Eindruck machen bzw. hinterlassen.

Es ging darum, ein „*ranking*“ zu erstellen, das der Schulleitung und auch dem Schulträger vorgelegt werden sollte.

Der Zeitpunkt der Erhebung, die auch in der Schülerschaft (SMV sowie per KlassenlehrerIn in möglichst vielen Klassen) durchgeführt werden sollte, lag im Frühjahr des Jahres 2009.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit der Durchführung lag beim Q-Team (Kerstin Welte, Matthias Hiller, Ralph Hillig, Christoph Karch und Knut Radke).

Thema: Der schlimmste Ort an unserer Schule ...

Evaluationsinstrument:

Kollegenfragebogen / Schülerfragebogen:

Der Fragebogen richtete sich an alle Kolleginnen und Kollegen sowie an die Schülerschaft. Er war - bewusst - ganz einfach und offen gehalten. Es konnten Mehrfachnennungen erfolgen und Bilder beigelegt werden.

Datenerhebung

Die Datenerhebung erstreckte sich über einen Zeitraum von ca. zwei Wochen (Ende Mai /Anfang Juni 2009).

Den *Kollegenfragebogen* sowie die *Schülerfragebögen* erhielten die betroffenen KollegInnen ins Postfach und sollten ihn ausgefüllt an das Q-Team zurückgeben.

Ergebnisse

Mit einer äußerst bescheidenen, dafür aber umso eindeutigeren Quote unter den wieder eingereichten Bögen ergab sich das folgende Bild:

Vor allem Schülerinnen und Schüler, die sich beteiligt hatten, waren der Meinung, dass die **Toilettensituation** sehr zu wünschen übrig ließe.

Bemängelt wurde die fehlende Sauberkeit, Graffiti an den Wänden sowie oft nicht (mehr) vorhandene Seife und Handtücher.

Auch bei den teilnehmenden KollegInnen lag dieser unrühmliche und doch wichtige Schul-Ort ganz oben. Es soll hier nicht verschwiegen werden, dass auch das große Lehrerzimmer als „schlimmster Schulort“ Erwähnung fand.

Die Rücklaufquote war bei deutlich weniger als 50%.

Maßnahmenableitung

Die Schulleitung und die Stadt Ludwigsburg wurden vom Ergebnis der durchgeführten Umfrage in Kenntnis gesetzt, und es begann die Planung von Verbesserungsmaßnahmen, die sich bis zum Jahreswechsel 2010/2011 hinzogen, was teils an organisatorischen, teils an finanziellen Gegebenheiten lag.

Umsetzungsplanung

Planungsschritte und ihre Realisierung

1. Säuberung der Wände in allen Schultoiletten
2. Bemalung durch Schülergruppen unter Anleitung/Aufsicht von (BK-)Lehrern und Eltern
3. Bereitstellung neuer Pissoirs
4. Regelmäßige Befüllung der Handtuchhalter und der Seifenspender durch die Putzkräfte
5. Überlegung von Sicherungsmaßnahmen

Bereits sehr rasch, nämlich noch am Ende des Schuljahrs, in dem die Befragung durchgeführt worden war, erfolgte eine künstlerische Bemalung der Schüler-Toiletten im so genannten Neubau / Nebengebäude des MGL. Begleitet wurden die Schüler hierbei von einem Kollegen aus dem Bereich „Bildende Kunst“.

Im Dezember 2010 erfolgte ein weiterer Schritt, als v.a. SchülerInnen aus der Unterstufe (ca. 70), die von der SMV (Unterstufensprecher) geworben worden waren, unter der Aufsicht von zwei Müttern die Aktion „Paint your toilet“ durchführten. Hierbei wurden die Toiletten (in erster Linie die gefliesten Wände) im Altbau (Stammgebäude) der Schule künstlerisch verschönert.

Im Verlauf des Schuljahrs 2011/2012 wurden in allen Schüler-Toiletten neue Pissoirs eingebaut, die mittels einer Lichtschranke spülen, sobald der Benutzer nicht mehr davor steht.

Mit den Putzkräften wurde gesprochen und darum gebeten, die Hygiene-Artikel ganz besonders aufmerksam zu kontrollieren und ggf. nach- bzw. aufzufüllen und neu zu bestücken.

Gegenwärtig (Stand April 2012) wird diskutiert, ob mit einer so genannten „WC-Chip-Lösung“ der Zugang zu den Toiletten für Schulfremde außerordentlich erschwert werden soll.

Abschließende Beurteilung

Resümierend kann festgehalten werden, dass der ehemals „schlimmste Ort am MGL“ nach den Verschönerungsaktionen nicht mehr das negative Bild bietet wie zuvor. Die Schülerarbeiten sind allesamt noch zu sehen, und trotz der Tatsache, dass immer wieder Narrenhände die Wände beschmutzen, so ist die Verbesserung doch augenfällig.